

In rob17 ziehen die ersten Mieter ein – Auch Parkhaus in Betrieb

CM hat das erste Gebäude ihres Büroparks rob17 in Münsters Dreieckshafen an der Robert-Bosch-Straße fertiggestellt und den Großteil der Flächen vermietet. Von den 6.300 Quadratmetern sind nur noch 750 nicht vermietet.

CM mit neuer Unternehmenspräsentation

Die CM Immobilien Entwicklung GmbH hat ihre neue Unternehmensbroschüre präsentiert. Die Printversion kann per [E-Mail](#) angefordert werden oder ist auf der [Homepage](#) einzusehen und herunterzuladen.

Neues Wohnquartier in Münsters Südviertel

Die Stadt Münster hat mitgeteilt, dass in Münsters Südviertel am Dahlweg nach dem Umzug einer Maschinenbaufirma Platz für eine neue Nutzung entstanden ist und auf dem rund 1,7 Hektar großen Areal die Stadt ein Wohnquartier mit 250 Wohneinheiten plant, ergänzt durch eine Kita und einzelne Büroflächen. Eigentümerin des knapp 19.000 Quadratmeter großen Grundstücks ist die MMI GmbH & Co. KG, die Gesellschaft einer münsterschen Unternehmerfamilie, die das Projekt gemeinsam mit CM realisieren will.

„Alles unter dem Effizienzhaus 70 ist unwirtschaftlich“

Der Architekt und Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen, Dietmar Walberg, lehnt es ab, die energetischen Anforderungen an Gebäude immer höher zu schrauben.

In rob17 ziehen die ersten Mieter ein – Auch Parkhaus in Betrieb

CM hat das erste Gebäude ihres Büroparks rob17 in Münsters Dreieckshafen an der Robert-Bosch-Straße fertiggestellt und den Großteil der Flächen vermietet. Von den 6.300 Quadratmetern sind nur noch 750 nicht vermietet. Zum 1. Dezember haben zwei Mieter insgesamt 1.900 Quadratmeter bezogen. Im Januar 2022 folgen eine Kindertagesstätte (400 Quadratmeter) und ein weiterer Mieter mit 1.000 Quadratmetern. Die weiteren Nutzer kommen bis zum 1. Mai ins Haus. Von CM erworben hat das Gebäude die Hamborner REIT AG in Duisburg als künftige Eigentümerin.

In den letzten November-Tagen wurden auf dem Gelände noch Bäume gepflanzt. Fertiggestellt ist auch das rob17-Parkhaus, das noch eine Fassadenbegrünung erhält. Das Parkhaus für mehr als 500 Autos wird an das städtische Parkleitsystem angeschlossen und ist über die Stadtbuslinie 17 mit Münsters Innenstadt verbunden. Das wird vor allem am Wochenende interessant sein, während das Parkhaus an Wochentagen überwiegend von rob17-Nutzern und der Nachbarschaft im Quartier beansprucht werden dürfte. Das im Eigentum von CM befindliche und von der Firma Goldbeck errichtete und betriebene Parkhaus ist Teil einer Mobilitätsstation mit E-Fahrzeugen und Fahrrädern.

Im Frühjahr hat CM bereits die Bauarbeiten des zweiten Bürogebäudes begonnen. Insgesamt wird rob17 auf dem 20.000 Quadratmeter großen Grundstück bis zu 30.000 Quadratmeter Bürofläche umfassen. Das Vorhaben wird schrittweise umgesetzt, um die Anforderungen unterschiedlicher Nutzer zu berücksichtigen. So kann individuellen Nutzungsbedürfnissen angepasster Städtebau realisiert werden, der Vielfalt und Flexibilität der modernen Arbeitswelt widerspiegelt.



rob17 in Münsters Dreieckshafen ist einzugsbereit: Zum 1. Dezember sind die ersten Mieter ins erste Haus des Büroparks gekommen.

CM mit neuer Unternehmenspräsentation

Die CM Immobilien Entwicklung GmbH hat ihre neue Unternehmensbroschüre präsentiert. Die Printversion kann per [E-Mail](#) angefordert werden oder ist auf der [Homepage](#) einzusehen und herunterzuladen.

„Selbstbewusstsein in Stein“ steht als Titel über einem Interview mit CM Geschäftsführer Michael Lücke zu Lage und Perspektiven des Unternehmens und der Immobilienbranche. Den CM Kenndaten folgt die Beschreibung aktueller, zukünftiger und abgeschlossener Projekte.

Neues Wohnquartier in Münsters Südviertel

Die Stadt Münster hat mitgeteilt, dass in Münsters Südviertel am Dahlweg nach dem Umzug einer Maschinenbaufirma Platz für eine neue Nutzung entstanden ist und auf dem rund 1,7 Hektar großen Areal die Stadt ein Wohnquartier mit 250 Wohneinheiten plant, ergänzt durch eine Kita und einzelne Büroflächen. Eigentümerin des knapp 19.000 Quadratmeter großen Grundstücks ist die MMI GmbH & Co. KG, die Gesellschaft einer münsterschen Unternehmerfamilie, die das Projekt gemeinsam mit CM realisieren will.

Die planungsrechtlichen Voraussetzungen soll ein neuer Bebauungsplan (Nr. 620 Dahlweg / Alfred-Krupp-Weg) schaffen. Auf der ersten Etappe zum Bebauungsplan informiert das Stadtplanungsamt über den städtebaulichen Entwurf. Im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung konnten sich alle Interessierten über die Planung zum Wohnquartier am Dahlweg informieren und bis zum 25. November Anregungen abgeben.

Es sollen Wohnungen in neugebauten Mehrfamilienhäusern für vielfältigen Wohnbedarf entstehen. Zudem werden im Quartier auch Identifikationsorte für die gesamte Nachbarschaft geschaffen: Ein öffentlicher Quartiersplatz in Kombination mit einem Spielplatz soll Jung und Alt zum Aufenthalt einladen. Eine historische Gewerbehalle wird die Heimat für die dreigruppige Kita werden.

Dieses Projekt ist laut Mitteilung der Stadt Münster bereits die zweite Fläche in diesem ehemals von Gewerbe und Dienstleistung dominierten Stadtbereich, die sich zum Wohnquartier wandelt. Die Planungsverwaltung begleitet den Umstrukturierungsprozess seit 2019 durch einen Masterplan, der die Leitplanken für die Entwicklung des gesamten Quartiers setzt.

„Alles unter dem Effizienzhaus 70 ist unwirtschaftlich“

Der Architekt und Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen, Dietmar Walberg, lehnt es ab, die energetischen Anforderungen an Gebäude immer höher zu schrauben. In einem Interview mit der FAZ sagte der Diplom-Ingenieur auf die Frage, ob die Klimaneutralität am Bau bis 2045 klappen könne: „Es kann funktionieren. Allerdings wird das dafür notwendige Kapital derzeit unterschätzt. Die Forschungsabteilung der Bundesförderbank KfW geht davon aus, dass Investitionen von circa fünf Billionen Euro nötig sind, um Deutschland bis zum Jahr 2050 über alle Sektoren hinweg klimaneutral zu machen. Das ist viel zu niedrig kalkuliert. Für den Gebäudesektor beziffert die KfW beispielsweise ‚nur‘ 636 Milliarden Euro. Nötig werden aber mindestens zwei Billionen Euro, wahrscheinlich eher vier Billionen. Deshalb müssen wir Schluss machen mit den Methoden der Vergangenheit. Wir versuchen, die Gebäude krampfhaft auf einen niedrigen Energiestandard zu bringen. Dieser alte Effizienzgedanke ist prinzipiell nicht falsch, aber der Aufwand, einen so großen Teil der Gebäude in Deutschland effizienter zu machen, ist schlichtweg nicht zu leisten. Alles unter dem Effizienzhaus 70 ist unwirtschaftlich.“